

Donnerstag

den 29. December

1836.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1831. (2)

Nr. 2763/101

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Radmannsdorf wird hiemit kund gemacht: man habe auf Anlangen des Hrn. Dr. Johann Ahasbich aus Radmannsdorf, in die executive Feilbietung der, dem Lorenz Dobida gehörigen, in Ottol sub Cons. Nr. 11 liegenden, der Herrschaft Stein sub Rect. Nr. 74 A, et Urb. Nr. 443 dienstbaren, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten, und gerichtlich auf 1541 fl. 5 kr. geschätzten ganzen Kaufrechtshube, wegen der Schuld aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 11. Februar execut. intabulato 21. October 1811 pr. 782 fl. 56 kr. sammt Zinsen gewilliget, und hiezu drei Feilbietungstermine, als: den 30. Jänner, 28. Februar und 31. März 1837, jedesmal Vormittags 9 Uhr in Loco Ottol mit dem Beisage angeordnet, daß wenn diese Hube bei der ersten und zweiten Feilbietung weder über noch um den Schätzungspreis an Mann gebracht werden könnte, sie bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchstract und die Vicitationsbedingungen können täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden in dieser Kanzlei eingesehen werden.

Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am 27. December 1836.

3. 1818. (2)

Exh. Nr. 3901.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seye auf Ansuchen des Andreas Spreitzer von Oberwillbad Nr. 3, in die executive Versteigerung der, dem Mathias Wrinskelle gehörigen, in Oberwillbad sub Haus-Nr. 3 gelegener: $\frac{1}{2}$ Bauernhube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden sub Haus-Nr. 3, puncto 90 fl. c. s. c. gewilliget, und die Tagesungen zur Vornahme derselben auf den 17. Jänner, 15. Februar und 15. März 1837, jederzeit Nachmittags um 2 Uhr in Loco der Realität

3. 1777. (3)

Dreißigster Jahrgang

der Wiener allgemeinen Theaterzeitung und des Originalblattes für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

(Ankündigung und Prospect.)

Der dreißigste Jahrgang der Wiener Theaterzeitung beginnt. Die Ankündigungen fliegen in die Welt. Das Jahr 1837 versetzt dieses Journal in freudige Bewegung. Eine silberne Hochzeit ist nur ein Schatten gegen die Feier eines dreißigjährigen Ge-

mit dem Beisage bestimmt worden, daß, wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietung um oder über den Schätzungswerth an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Die Vicitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll kann man in der hiesigen Gerichtskanzlei einsehen.

Bezirksgericht Gottschee am 12. November 1836.

3. 1795. (3)

E d i c t.

3. Nr. 1330.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Neudegg wird bekannt gemacht: Es sey auf Anlangen des Franz Maren von Dull, wider Franz Katschitsch von Oberdorf, wegen aus dem w. ä. Vergleiche ddo. 20. November 1835 schuldigen 34 fl. 7 kr. C.M. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung der, dem Lestern gehörigen, in Kluzhe gelegenen, der Herrschaft Neudegg sub Rect. Nr. 8/319 und 76/321 bergrechtmäßigen, mit Pfand belegten, und zusammen auf 115 fl. geschätzten zwei Weingärten, so wie auch der, demselben gehörigen, auch in die Pfändung gezogenen Fahrnisse, bestehend in einer Kalbinn, zwei jungen Schweinen, zwei Weinfässern, einer Weinbottung und einer Traubenpresse, zusammen geschätzt auf 24 fl. 40 kr., bewilliget, und zur Vornahme dieser Versteigerung drei Termine, als: auf den 14. Jänner, 14. Februar und 18. März 1837, jedesmahl um 9 Uhr früh in Loco Kluzhe und Oberdorf mit dem Beisage festgesetzt worden, daß, wenn diese Weingärten und Fahrnisse weder bei dem ersten noch zweiten Termine um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden könnten, bei dem dritten auch unter der Schätzung verkauft werden.

Die Kauflustigen werden zu dieser Vicitation mit dem Bedeuten eingeladen, daß das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingungen in hiesiger Gerichtskanzlei zu Jedermanns Einsicht in den Kanzleistunden bereit stehen.

Neudegg am 7. October 1836.

burtstages. Wenn ein Paar Menschen ihre Jubel-Veremählung begehen, so schleichen sie gewöhnlich alt und schwächlich am Stabe einher; beim dreißigsten Wiegenfeste ist dieß ganz anders. Dieses bringt das wahre Leben. Das schönste Mannesalter rückt heran;

Kraft und Fülle zeigen sich im Ueberflusse; die Erfahrungen sind gereift und geläutert, des Lebens Mai ist zwar überschritten; es blühen weder Schneeglöckchen noch Wiesenblümchen auf dem Wege; aber desto duftender brechen die Rosen aus den Knospen, süße Früchte füllen die Bäume, und in den schattigen Laubgängen und kühlenden Blätterdächern wird es desto erquicklicher. Darum soll die Theaterzeitung im dreißigsten Sommer zum anmuthigen Garten werden. Die Leser sollen sich darin wie in einem freundlichen Park erheitern. Schritt vor Schritt sollen sich neue Parthien eröffnen; hier unter poetischen Blumen, dort unter künstlichen Arkaden. So sollen sie sich bei den Fontainen des Scherzes und den Springquellen der Laune ergötzen, der Pflege der Granatbäume des Wissens und der Cultur der Cedern der Forschungen sich erfreuen, den Ananaspflanzen des guten Geschmacks ihre volle Theilnahme schenken, und darüber ihren Beifall zollen, daß das Schierlingskraut der Schwähsucht, die Distel der Arroganz und des Dünkels bei jedem Vorwärtsschreiten ausgetotet wird. Dabei sollen sie aller schönen und seltenen Gewächse des In- und Auslandes anständig werden, bei freundlichen Fernsichten gerne verweilen, die Treibhäuser der Kritik, die Pelargonienflur des Theaters und der Literatur, der Blumen-Ausstellung für Geselligkeit, Mode, Luxus, Eleganz und Stadtleben theilhaftig werden, und ein Panorama rund um den Garten erblicken, das ihrer Aufmerksamkeit werth ist. Zu diesem Ende wird ihnen vom neuen Jahre eröffnet:

I. Ein Rundgemälde von Wien.

Hier soll auf eine umfassende Weise den Verhältnissen des geselligen Verkehrs, wie er in Wien in reger Wechselwirkung vorkommt, die größte Beachtung gewidmet werden. Unausgesetzt sollen hier alle wichtigen, interessanten und originellen Tags-Vorfälle zur öffentlichen Kenntniß gelangen. Alles, was in der großen Kaiserstadt Besprechenswerthes geschieht, soll im heitern Tone vorgeführt werden, so, daß der von Wien abwesende Oesterreicher die geliebte Residenz sogleich im Geiste wieder finden, der Ausländer aber die Stadt, über welche so viel gesprochen und geschrieben, wie im Spiegel erblicken soll. Mögen sich Tags-Vorfälle und andere Ereignisse drängen und kreuzen; ob Freudenfest oder Trauerfall, Schaugegenstand oder bescheidene Edeltbat, Stadt- oder Landleben, Tageswitz oder moderne Dhorheit, Lebensbild oder Gemälde der Fantasie, Erfindung oder Verbesserung, Glücksfälle oder Leidensscenen, alles soll hier im bunten Wechsel austauschen; farbig und lebendig, wie das Leben in Wien, soll diese Parthie gehalten seyn.

II. Ein Kaleidoskop Bild der österreichischen Provinzen.

Hier sollen die einzelnen Städte und bedeutendsten Orte der Monarchie, nach dem Muster des Rundgemäldes der Residenz, in weiter Umfangung besprochen werden. Aber nur das Auffallende soll an die Reihe kommen. Unsere Correspondenten sind zu diesem Zwecke aufgefordert, sich kurz zu fassen, und stets nur das Neueste, das Picanteste, dasjenige, was allgemeines Interesse erregen kann, zu berichten. Ueber das öffentliche Leben in den einzelnen Provinzen, über das Entstehen nützlicher Institute, werthhaltiger Unternehmung, anziehender Ergebnisse, über Industrie, Handel, Eisenbahnen, öffentliche Bauten, Verkehr und Speculation, Tagsvorfälle,

Fortschritte im Geiste der Zeit, Ereignisse von Wichtigkeit, mitunter comische Quid pro quos, Naturschönheiten, Kunstraritäten, Bade-Geselligkeiten zu berichten, wird die Aufgabe dieser Zeitung seyn; vom Theater, der Musik aber wird sie nur das Besprechenswertheste mittheilen.

III. Ein Perspectiv-Blick ins Ausland.

In dieser Rubrik wollen wir alles in den Hintergrund rücken, was nutzlos und theilnahmslos vorübergeht. Aber nahe heran alles Schöne, Gute, der Nachahmung oder Beherzigung Würdige. Da die Theaterzeitung in allen europäischen Hauptstädten verlässliche Mitarbeiter besitzt, so wird sie die Tagsinteressen im vollsten Zusammenhange auffassen. Auch wird ihr der Besitz der besten englischen, französischen, italienischen und deutschen Journale dazu dienen, den Lesern eine getreue Uebersicht von all den wichtigen Resultaten zu liefern, an welchen unsere Zeit so reich ist. Ein Centralblatt wird sie seyn, und ihre Notizen, und Auszüge, und Briefmittheilungen stets so anziehend machen, daß jede Lieferung zum Stoffe der belebendsten Conversation dienen kann. Hier wird das »Wunder aus der Zeit,« dieses seit Jahren beliebte, in der Theaterzeitung zuerst entstandene Feuilleton, zum unerschöpflichen Schatz jedes Neuigkeitsfreundes werden, und nur in der Theaterzeitung wird man schnell und ungefümt auf alle Fragen Antwort finden, welche gebildete Leser an ein gehörig fundirtes Auskunftsblatt zu machen geneigt sind.

IV. Ein Belvedere vaterländischer Kunst und Gewerbsfleißes.

Schon im vorigen Jahre haben wir in unserer Ankündigung darauf hingedeutet, daß wir dieser Rubrik fortwährend unsere größte Sorge zuwenden wollen. Welches deutsche Blatt vermöchte dieß auch mit größerem und glücklicherem Erfolge. Gehört es doch zu den bekanntesten Dingen, daß es in vielen Tausend Exemplaren verbreitet und in zahllosen Circeln, Vereinen, Leses-Instituten, allen rühmlichen öffentlichen Orten und Familien gehalten und accreditirt ist. Es kann daher dem Emporblühen des Gewerbs- und Kunstfleißes auf eine genügende Weise gedient, und jede Geschäftsthätigkeit umsichtig besprochen werden.

Die Ausstellung der österreichischen Gewerbsproducte in Wien, welche unter dem großmüthigen und einsichtsvollen Schutze Sr. Majestät, unseres hochgeliebten Kaisers, durch die Würde des Locales, (es ist hiezu für die Folge der so eben neu erbaut werdende Flügel des k. k. polytechnischen Institutes bestimmt) die Zweckmäßigkeit der Anordnung, den Reichthum und Glanz der Abwechslung, und durch die Vortrefflichkeit und Schönheit der ausgestellten Waaren und Gegenstände, worunter die Mehrzahl das gepriesene Ausland weit übertrage, die Bevölkerung Wiens und die zahllosen herbeiströmenden Fremden in einem ungewöhnlichen Grade electrifirte, und welche regelmäßig wiederkehren wird, erfordert nicht nur für sich im Großen, sondern auch für die einzelnen Zwischen-Erscheinungen ein bleibendes Organ der Mittheilung. Zu diesem Ende war diese Zeitung nicht nur bemüht, sachverständige Mitarbeiter zu gewinnen; sondern sie ist auch bereit, den Producenten über jeden beliebigen Gegenstand in diesen Blättern eine Stimme zu gönnen,

auf welche Weise nicht nur für die Wünsche der gewerbetreibenden Classen nach ihren verschiedenen Abstufungen hinlänglich gesorgt seyn, sondern hieraus auch dem Laustustigen und wißbegierigen Publicum ein namhafter Vortheil erwachsen dürfte. Somit wird für Anzeige- und Beurtheilungs-Artikel eine stehende Rubrik entstehen. Die Verhandlungen und Bekanntmachungen werden aber keineswegs in einem trockenen langweiligen Style abgefaßt seyn. Pedantisches Geschwätz liest sich selbst über wissenschaftliche Gegenstände schlecht. Populärfaßlich, eindringend, überzeugend werden die Berichte seyn, wo es gefordert wird, mit bildlichen Beilagen versehen, mit Mustern von neuen Stoffen, mit Zeichnungen origineller Dessins zur klaren Anschauung der Gegenstände begleitet.

V. Ein Telegraph der Literatur.

In diesem Bereiche haben wir ebenfalls zweckmäßige Einrichtungen und Verbesserungen getroffen. Bisher beschränkte sich dieses Blatt darauf, die interessantesten Erscheinungen der vaterländischen Literatur anzuzeigen, von jetzt an wird es ein vollständiges Repertorium derselben liefern. Man soll jedoch kein todttes Register erwarten, eben so wenig breite Recensionen, ja nicht ein Mal Anzeigen in der sonst so gebräuchlichen Manier, sondern Andeutungen in kurzen markigen Strichen. Eine vorzügliche Beachtung ist zunächst den Werken der Geschichtsschreiber, Bibliographen, Statistiker, Naturforscher, Kriegsschriftsteller im österreichischen Kaiserstaate zugedacht, überhaupt solchen Geistesproducten, die mit überlegener Macht das öffentliche Leben, dessen Gestalten, Verbindungen, Fortschritte, Zwecke und Beförderungsmittel darstellen. Die Erzeugnisse der ernsthaften und heiteren Autoren, der gesellschaftlichen und humoristischen Literatur werden ebenfalls, nach Beschaffenheit ihres Werthes, mehr oder weniger berücksichtigt werden. Was Deutschland, England, Frankreich und Italien in vorstehenden Fächern Anziehendes, Gediegenes und Rühmliches hervorbringt, soll — so weit es Verhältnisse gestatten, ebenfalls seinen Platz finden. Man hofft damit besonders solchen Lesern gefällig zu seyn, die in Ermangelung kostspieliger Hilfsquellen, gefesselt durch ihren Aufenthalt, dem Entwicklungs- und Bildungsgange vorerwähnter Länder nicht in dem erwähnten Maße folgen könnten; einflußreiche Entdeckungen aus dem Gebiete der Wissenschaften, der practischen Studien der Länderkunde, überhaupt des Forschungs- und Beobachtungsgreises, merkwürdige Versuche und Resultate, durchgreifende Vervollkommnungen der Ansichten, Erfahrungen und Methoden, werden Erkenntniß-Mittel, werden Veranlassung und Stoff geben, das fliegende Lager des literarischen Fort und fort mit angemessenen Signalen zu begleiten.

Daß wir im Jahre 1837 fortfahren werden, durch Originalaufsätze aus dem Gebiete der Novelle und Erzählung, aus dem Felde des Wises und der Laune, durch humoristische und erheiternde Beiträge, Abwechslung und Mannigfaltigkeit in unserm Blatte zu erhalten, dürfen wir wohl nicht besonders bemerken. Wir haben zu diesem Ende Prämien von dreißig, fünf und zwanzig und fünfzehn Ducaten in Gold für die besten dahin einschlagenden Beiträge, außer dem

aber noch sechs Ducaten in Gold für den Druckbogen des Formats unserer Zeitung ausgeschrieben, und verweisen deßhalb auf die hierüber schon früher ausgegebene öffentliche Ankündigung. Auch sind bereits schon sehr werthvolle Mittheilungen eingegangen, mit welchen wir im neuen Jahre beginnen und fortfahren werden.

VI. Ein Barometer aller Theater.

Was sollen wir über den Haupt-Artikel unseres Blattes sagen. Seit dreißig Jahren führt er in diesem Felde bereits Krieg mit dem Ungeschmacke, mit dem Seichten, mit der Anmaßung und dem Dünkel. Unparteilichkeit wird auch ferner das Feldgeschrei seyn, Wahrheit das Geschütz dirigiren, Wiß und Heiterkeit die Vorposten ausstellen, und Gründlichkeit und Umsicht das Centrum bilden. Gute Schauspieler, gute dramatische Dichter führt das Genie-Corps des guten Geschmacks im Triumphe in den Friedenstempel ein, aber flache Fiktionen und anmaßende geist- und wißlose Scribler wird die leichte Cavallerie der Satyre und Zurechtweisung verfolgen. Eben so will sie es im Gebiete der Oper und musikalischen Production halten.

VII. Eine camera lucida der Moden und des Luxus.

Auch die Mode werden wir keiner oberflächlichen Behandlung unterziehen. Was ihre Angelegenheiten und die hiezu gehörigen Modenbilder betrifft, so wird ihnen außer den sonstigen Erläuterungen noch ein respectirender und unterhaltender Text beigelegt werden, welcher der Göttin des Tages bald heitere Kränze windet, bald die launigen Geburtsfeste ihrer neu gebornen Kinder feiert, bald in historischen Arabesken die Geschichte ihrer ewigen Herrschaft erzählt, bald ihre momentanen Rechte der Pflichten in ein ergößliches Licht setzt, bald auf den Geist ihres Wechsels, ihrer Erfindungen, ihrer Nationalität spielend eingeht, nicht etwa einzig und allein in Ansehung der üblichen Kleidertrachten, sondern in Allem, was den Veränderungen des Geschmacks unterworfen ist. Die Modenbilder endlich erscheinen immer für Damen und Herren von zwei Seiten dargestellt, so daß, wie dieß seit ihrer Entstehung in diesem Blatte der Fall ist, jeder Kleidermacher, jede Pughändlerin u. s. w. verlässlich darnach arbeiten kann. Es ist von jeher den Modenbildern der Theaterzeitung nachgerühmt worden, daß sie zur praktischen Anwendung ganz vorzüglich geeignet sind, und Schönheit, Zweckmäßigkeit und Eleganz mit einer außerordentlichen Deutlichkeit vereinigen, ja daß sie selbst Personen, welche die Mode als ein zu häufig wechselndes Gestirn nicht beachten, als meisterliche bildliche Darstellungen, als Muster schöner Gestalten und Physiognomien, unter Glas und Rahmen zur Zimmerverzierung aufbewahren.

Zur Bearbeitung der vorstehenden Rubriken haben sich die rühmlichst bekanntesten Autoren verbunden, das kritische Feld besorgen Literatoren, die im Fache der Kunstkritik einen bedeutenden Namen haben. Die Cultur unseres literarischen Gartens ist überhaupt den geübtesten Meistern anvertraut, die emsig den Boden bebauen, das Unkraut ausjäeten, Bäume, Blüthen und Blumen in gesundem kräftigen Flor erhalten. Versäumt wird in der That nichts, was ein in allen Theilen solid begründetes Journal zu leisten hat. Es wird mit einer

Schnelligkeit, Regsamkeit und Thätigkeit gearbeitet, in der bisher noch kein ähnliches Journal unsere Theaterzeitung zu übertreffen im Stande war. So z. B. die Tagesbegebenheiten, die Kritik über neue Stücke, über Concerte, die Berichte über merkwürdige Ereignisse etc., stets liefern wir diese Zeitungen in 24 Stunden, Bühnen-Urtheile in 36 Stunden nach dem Ergebnis. (Jedes der fünf Wiener Theater hat einen verlässlichen, von der Redaction besoldeten Referenten, die sich jederzeit nennen.) Daher sind alle Aufsätze umfassend, vollständig und tief gründlich.

Von dieser Zeitschrift erscheinen wöchentlich fünf Nummern im größten Quartformat auf dem feinsten italienischen Velinpapier.

An bildlichen Beigaben enthält sie:

1. Holzschnitte nach Original-Zeichnungen von einem der vorzüglichsten deutschen Ktopographen, vom Prof. Höfel und den aus seiner Schule hervorgegangenen Künstlern.

2. Modebilder in Kupfer gestochen und brillant illuminirt, sowohl für Damen als Herren, und die sämmtlichen Moden, stets von zwei Seiten aufgenommen, in solcher Schönheit, Reinheit, Eleganz und Farbenpracht, daß selbst kein ausländisches Journal diese Modebilder zu übertreffen vermag. (Diese Modebilder enthalten immer zwei, auch drei und mehrere Figuren; sie erscheinen jede Woche.)

3. Theatralische Costumebilder, Portraits berühmter Schauspieler, sowohl des In- als des Auslandes, in ganzer Figur, in ihren eminentesten Leistungen, in Groß-Quart auf französischem Velinpapier, ebenfalls meisterlich colorirt. (Hieron erscheint wenigstens jeden Monat ein Tableau.)

4. Portraits und Abbildungen von Personen und wichtigen Erscheinungen aus der Zeit, wie unter andern das Portrait des Botschafters der Pforte am kaiserl. österr. Hofe, Fethi Ahmed Ferik Pascha, gezeigt hat.

Der Pränumerationspreis ist folgender:

Für Wien:

Halbjährig 10 Guld. C. M.

Ganzjährig 20 Guld. C. M.

Für die Provinzen:

Halbjährig mit zweimaliger portofreier Versendung durch die Post 12 Guld. C. M.

Desgleichen mit täglicher Versendung durch die Post 14 Guld. C. M.

Für besondere Siegilirung, wöchentlich zwei Mal, halbj. 48 Kreuzer C. M.

Für desgleichen tägliche Siegilirung halbjährig 2 Guld. C. M.

Bei ganzjähriger Pränumeracion werden sowohl

in Wien, als in den k. k. Provinzen noch besondere Vortheile geboten:

Wer nämlich mit 20 Guld. C. M. in Wien, oder mit 24 Guld. in den Provinzen (d. h. mit täglicher Versendung 28 Guld. C. M.) in die Pränumeracion eintritt, und den ganzen Betrag vorhinein directe an den Redacteur (Wien, Wollzeile Nr. 780) einsetzt, dem werden bei ganzjähriger Pränumeracion, um diese Zeitung noch wohlfeiler zu stellen, (aber nur wenn man die Bestellung directe in dem unterzeichneten Bureau macht,) und zwar ganz nach Auswahl, besondere Vortheile geboten. Es werden entweder ein ganzer Jahrgang 1834, 1835 oder 1836 des theatralischen Bilder-Magazins, der einzeln 12 fl. kostet (den Jahrgang 1834 illuminirt, oder den Jahrgang 1835 oder 1836 in schwarzen Abdrücken), oder es werden alle theatralischen Costume-Bilder vom Anbeginne bis zum Schlusse des Jahres 1836, und zwar 42 Stück in Groß-Quart prächtig illuminirt; Bilder, die einzeln auf 18 fl. C. M. zu stehen kommen, als eine unentgeltliche Beigabe verabfolgt. Auch läßt man den Neueintretenden bei ganzjähriger Pränumeracion noch eine dritte Wahl: Es wird ihnen nämlich das letzte Quartal 1836, vom 1. October bis Ende December 1836, mit allen illuminirten Bilderbeilagen gratis und portofrei zugesendet, um sich auch mit dem gewiß interessanten Schlusse des Jahrganges 1836, dessen Inhalt so vielseitig befriedigt, bekannt zu machen. Auch liefert der Herausgeber den Zeitungsfreunden, in solchen Gegenden, wohin die Post täglich geht, die Zeitung gegen Ertrag von 24 fl. C. M. täglich, doch kann er sodann keine andere Aufgabe verabsolgen. Jeder Abonnent erhält die Zeitung complet, vom 1. Jänner angefangen, mit allen Bilderbeigaben.

Auch hat der Herausgeber noch eine Einrichtung getroffen, welche denjenigen gut zu Statten kommt, welche frühere Jahrgänge dieser, besonders an Erzählungen und Novellen, so reichlich ausgestatteten Zeitschrift zu besitzen wünschen. Er gibt nämlich, wenn man sich bei ihm directe, wie oben bemerkt, auf zwei Jahrgänge, nämlich für 1837 und 1838 mit 48 fl. C. M. abonniert, und den Betrag bar bei dem Herausgeber erlegt, den ganzen Jahrgang 1836 sammt allen Bildern gratis; bei einer Pränumeracion für drei Jahrgänge (1837, 1838 und 1839) mit 72 fl. C. M., die Jahrgänge 1835 und 1836 sammt allen dazu gehörigen bildlichen Beigaben, unentgeltlich. Abonnenten, welche die früheren Jahrgänge schon besitzen, erhalten, wenn sie sich mit 48 fl. C. M. für die Jahre 1837 und 1838 pränumerieren, und den Betrag bar einsenden, den Jahrgang 1839 gratis.

Bureau der Theaterzeitung in Wien, Wollzeile Nr. 780, unweit der Schwibbogengasse, im 2. Stock.

*) Die Laibacher Zeitung kann nicht umhin, der besuchten Wiener Theaterzeitung auch in diesem Jahre eine günstige Empfehlung mit zu senden. Der Aufschwung, den sie mit jeder neuen Folge erhält, die vortheilhaften Urtheile, welche über sie gefällt werden, der Reichthum von Neuigkeiten, die sie bietet, die gehaltenen Aufsätze, die sie auszeichnen, machen sie zum nichtbedeutendsten Journale im belterrischen Gebiete. So gründet sie von Jahr zu Jahr mehr ihr Glück. Längst schon wird sie in unserem Königreiche mit Vorliebe gelesen. Sie ist das Centralblatt alles Wissenswerthen aus der ganzen Welt. Auf dem Lande wird sie von den Herrschaftsbesitzern, den Herren Pfarrern und Beamten als ein Courier der Novitäten pränumeriert. Fabrik-Inhaber, Vorsteher von industriösen Anstalten, Gewerben, Manufakturen benutzen sie als ein Journal zur Beförderung der Gewerbsamkeit, als Correspondenzblatt der Erfindungen und nützlichen Verbesserungen. Das schöne Geschlecht weiß sie durch wunderartige Erzählungen und Novellen, durch Witze und humeristische Aufsätze, Anekdoten, Reisebeschreibungen, Biographien merkwürdiger Zeitgenossen zum Vergnügen und durch prächtvolle illuminirte Modebilder und andere colorirte Kupferstücke zu ergötzen, so daß es bereits zum guten Ton gehört, die Wiener-Theaterzeitung in jedem gebildeten Sammlerkreise, in jedem Geschäftsbüreau zu halten.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.
Z. 1838. (1) Nr. 9952.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Armen der Pfarre Boditz, unter Vertretung der k. k. Kammerprocuratur, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 25. October 1836 verstorbenen Deficienten, Priester Anton Merviz, die Tagatzung auf den 30. Jänner 1837, Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen sogleich anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 17. December 1836.

Z. 1839. (1) Nr. 9971.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Agnes, des Jacob und Thomas Boschisch, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 21. October 1836 verstorbenen Pfarrer in Pension, Simon Gladnik, die Tagatzung auf den 30. Jänner 1837, Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen sogleich anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 17. December 1836.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1846. (1) Nr. 245g.

Licitations = Kundmachung.

Das k. k. Marine-Obercommando in Venedig macht allgemein bekannt, daß am 18. Jänner 1837 um Eils Uhr Vormittags in dem gewöhnlichen Saale am Hauptthore des Marine-Arsenals, die dreijährige Lieferung der für den Dienst der k. k. Marine erforderlichen Seggelleinwand, zur Ueberlassung an den Bestbietenden öffentlich versteigert werden wird.

Der dießfällige Contract für drei auf einander folgende Jahre, wird vom Tage der erfolgten Genehmigung der hohen Behörde beginnen und die um die Lieferung sich Bewerbenden, haben vor der Versteigerung 1000 fl. E. M. als Reugeld bar zu erlegen, der Con-

tract selbst aber muß von dem Unternehmer binnen 20 Tagen der Bekanntmachung der hohen Genehmigung, durch ein Depositum von 2000 fl. E. M. im Baren oder in Staatspapieren sichergestellt werden.

Die Qualitäten der zu liefernden Leinwand, das Gespinnst, die Breite und das Gewicht derselben, so wie auch die nähern Bedingungen, bezüglich der Obliegenheiten und Rechte der Marine-Administration und der Lieferanten, sind in der Licitations = Anzeige S. 245g, vom 30. November 1836, detaillirt, und Letztere bei den löblichen k. k. Kreisämtern in Krain und Kärnthner, dann bei dem k. k. Militär-Commando in Laibach ersichtlich. — Venedig am 12. December 1836.

Der Obercommandant der k. k. Marine: Hamilkar M. Paulucci m. p., Vice-Adm. Der Oberverwalter und öcon. Arsenal-Referent: Johann Franz Edler v. Zanetti.

Z. 1840. (1) Nr. 1644/17950

Licitations = Verlautbarung.

In Folge des hochlöblichen k. k. Hofkriegsräthlichen Rescripts vom 12. September 1836, B. 3593, und hoher General-Commando-Intimation, N. 5367, vom 5. October 1836, wird von Seiten des Warasdiner St. Georger Gränz-Regiments-Commando hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß hinsichtlich der Lieferung der den beiden Warasdiner Regimentern, dann den Militär-Comunitäten zu Belovar und Festung Joanic, auf die Zeit vom 1. November 1837 bis Ende October 1840, zu Ararial- und Comunitäts-Bauführungen erforderlich werdenden Eisenwaaren, bestehend in Schließ-, Radreif-, Gatter-, Knopper- oder Zahn-Schlosserscheidel, oder Kiebeleisen in Nägeln verschiedener Gattung, completen eisernen Defen, Eisenblech, Stuccatur-Draht, allerlei Handwerks-, Schanz- und Mineurzeug, den 8. Mai 1837 um 9 Uhr früh in der Kanzlei der löblichen Warasdiner Brigade zu Bellavar eine öffentliche Licitations abgehalten, und der Contract, mit Vorbehalt der hohen Ratification, mit demjenigen abgeschlossen werden wird, der die billigsten Lieferungspreise einbringt.

Zu dieser Licitations werden alle Lieferungs-lustigen hiemit vorgeladen. Die Hauptbedingungen bestehen in Folgendem:

1ten. Von den Erstsehern wird gefordert, für jedes Regiment eine Caution von 1500 fl., entweder im baren Gelde oder in Staatsobligationen, nach dem Course berechnet, zu erlegen.

ztes. Fleibt derselbe gehalten, die bei ihm bestellt werdenden Eisenorten, vom Tage des Empfanges der schriftlichen Bestellung binnen 3 Monaten auf seine Gefahr und Kosten einzuliefern. Zur Uebergabe der Lieferungen wird der Ort Bellovar für beide Regimenter und die Comunität zu Bellovar, dann der Ort, Festung Joanich, für die Joanicher Comunität bestimmt.

Sollten aber sich für die Uebergabe der bestellt werdenden Eisenwaaren in den vorbenannten Vertern Schwierigkeiten ergeben, und die Lieferungspreise der Liferanten näheren Uebergab-Vertern angemessen ausfallen, so wird für das Warasdiner Kreuzer-Regiment und die Comunität Joanich, der Ort Dugaszello, und für das St. Georger-Regiment und die Comunität Bellovar der Ort Dernye bestimmt.

3tes. Nachträgliche Anbothe werden durch aus nicht angenommen werden, daher jedem Lieferungslustigen, welcher bei der bevorstehenden Licitation persönlich zu erscheinen verhindert werden sollte, erinnert wird, seinen mit Vollmacht und Caution versehenen Stellvertreter erscheinen zu machen. Die übrigen Bedingungen, auf welchen der Contract zu beruhen haben wird, werden den Lieferungslustigen am Tage der Licitation erklärt, und können auch vor der Licitation in der Rechnungs-Kanzlei des St. Georger-Regiments eingesehen werden. Bellovar am 8. December 1836.

Z. 1842. (1) Nr. 7783/1162

R u n d m a c h u n g

an die k. k. Interessenten in Betreff des, für das Militär-Jahr 1836 zu behebenden Erträgnisses.

Die Besitzer von k. k. hauptgewerkschaftlichen Einlagen werden hierzu aufgefordert, das für das Militärjahr 1836 zu zehn Prozent in Conventions-Münze entfallene Erträgniß bei der k. k. Directions-Casse in Eisenerz, unter Vorweisung der berggerichtlichen Gewährbriefe und hierämtlichen Einlagscheine über ihren Besitz, gegen ordnungsmäßige, mit der gerichtlichen Legalisirung versehene Quittungen zu begeben.

K. K. Steyermärkisch-österreichische Eisenwerks-Direction Eisenerz den 19. Decem-ber 1836.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1841. (1) J. Nr. 1670.

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Neudegg wird allgemein bekannt gemacht: Man habe auf Anlangen des Johann Woch von Nigouzberg, als

Vormundes der vom verstorbenen Martin Zerschin von ebenda hinterlassenen minderjährigen Kinder, die öffentliche Feilbiethung der, zu seinem Verlasse gehörigen Fahrnisse, als: mehrere Eimer Wein, mehrere Merling Getreides, Erdäpfel, dann Stroh, Hauseinrichtungsstücke und Feldwirthschaftsgeräthschaften, welsch alles bei der Inventur auf 28 fl. 6 kr. geschätzt wurde; dann eines dem Pupillen Andreas Zerschin schon eigenthümlich gehörigen, auf 5 fl. geschätzten Schweindels, bewilliget, und deren Vor-nahme auf den 2. Jänner 1837 um 9 Uhr früh zu-erst in Nigouzberg und dann Grable bestimmt, wozu die Kauflustigen mit dem Beisage eingeladen werden, daß der Meistboth für die erstondenen Effecten gleich bar zu Handen des Licitationscom-missärs zu erlegen sey.

Neudegg am 19. December 1836.

Z. 1823. (2) J. Nr. 1075.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Seisenberg wird be-kannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Vor-mundes Joseph Walland, im Namen der minder-jährigen Kinder, der unterm 17. und 29. Septem-ber l. J. zu Seisenberg verstorbenen Eheleute An-ton und Maria Pashár, vulgo Bokar, zur Erfor-schung der Schuldenlast die Tagsatzung vor diesem Gerichte auf den 19. Jänner l. J., früh 9 Uhr bestimmt worden, wobei alle Jene, welche auf den Nachlaß einen Anspruch zu haben vermeinen, solchen unter sonstigen Folgen des §. 814 b. G. B. anzumelden und darzutun haben.

Bezirksgericht Seisenberg am 30. Novem-ber 1836.

Z. 1817. (3) Exh. Nr. 3828.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seye auf Ansuchen des Johann Escherne von Stockendorf, in die executive Versteigerung der, dem Johann Köstner gehörigen, zu Maschen sub Haus-Nr. 8 liegenden Realität, puncto 30 fl. 56 kr. c. s. c. gewilliget, und die Tagsatzungen auf den 18. Jänner, 16. Februar und 16. März 1837, jederzeit Vormittags um 9 Uhr in Loco der Realit-ät mit dem Beisage bestimmt worden, daß falls selbe weder bei der ersten oder zweiten Feilbie-thungstagsatzung um oder über den Schätzungswertb an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter der Schätzung hintangege-ben werden würde.

Die Licitationsbedingungen und das Schätzung-protocoll können in der hiesigen Gerichtskanzlei ein-gesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 20. November 1836.

Z. 1815. (3) Exh. Nr. 3818.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seye auf Ansuchen des Mathias Krafer von Laubbüchl Nr. 2, in die executive Feilbiethung der, dem Johann Wrinskelle in Kraflern gehörigen, daselbst Haus-Nr. 2 liegenden Hufenrealität sammt

An. und Zugehör gewilliget, und es sind die
Tagesfügungen hiezu auf den 17. Jänner, 15. Fe-
bruar und 15. März 1837, jederzeit Vormittags
um 9 Uhr in loco der Realität, und zwar mit dem
Anhänge bestimmt worden, daß diese Subenrealität,
falls sie bei der ersten und zweiten Feilbiethung
nicht um oder über den Schätzungswert an Mann
gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch
unter der Schätzung hintangegeben werden würde.

Die Licitationsbedingungen kann man sammt
dem Schätzungsprotocoll in der hiesigen Gerichts-
kanzlei einsehen.

Bezirksgericht Gottschee am 12. November 1836.

3. 1835. (1)

Ein Verwalter

wird auf eine Herrschaft in Kärnten, mit einem
Jahresgehalt von 600 fl. C. M., freies Quar-
tier, 12 Klafter buchenes Brennholz und eini-
ge kleine Emolumente, aufgenommen, welcher
eine Caution von 600 fl. C. M. erlegen kann.
Competenten, die sich mit dem Wahlfähigkeits-
Decret ausweisen können, haben ihre Gesuche
franco an das Zeitungs-Comptoir in Klagen-
furt einzufenden.

3. 1836. (1)

Anzeige.

In Neustadt Haus-Nr. 81,
ist ein gutes Wiener Forte-
Piano mit sechs Octaven, um
billigen Preis zu verkaufen.

3. 1837.

Pränumerations-Anzeige.

Mit der am 31. d. M. erscheinenden Num-
mer 53, ist der Jahrgang 1836 der Allge-
meinen Bauzeitung 2c. 2c. geschlossen.
Dieselbe erscheint auch im künftigen Jahre in
der bisherigen Weise, und wird bei den schon

vorrätigen interessanten Materialien an reich-
haltigem Texte und schönen Zeichnungen den
ersten Jahrgang noch übertreffen.

Die Herren Abonnenten wollen gefälligst
ihre Bestellungen bei der betreffenden Buch-
handlung, oder bei dem k. k. Postamte baldigst
machen, damit in der Zusendung keine Unter-
brechung Statt findet. Die Preise bleiben dies-
selben wie bisher, nämlich: für die Pracht-
ausgabe 30 fl. — Für die Velinaus-
gabe 20 fl., und für die ordinäre Aus-
gabe 16 fl. ganzjährig, und 8 fl. 30kr.
Conv. Münze pro Semester. Auf die letz-
tere Ausgabe kann man vierteljährig
nicht mehr pränumeriren, da der
erste Jahrgang am besten beweist, was die Her-
ren Abnehmer erwarten dürfen.

Sämmtliche k. k. Postämter der
österr. Monarchie liefern die Bauzeitung
zu folgenden Preisen, mit Ausschluß der ge-
wöhnlichen jährlichen Expeditions-Gebühr von
24 kr. C. M.: Prachtausgabe zu 32 fl.,
Velinausgabe zu 21 fl., und die ordi-
näre Ausgabe zu 16 fl. 36 kr. C. M.

Vollständige Exemplare des ersten Jahr-
ganges sind bis Ende März 1837 noch zu obi-
gen Pränumerations-Preisen zu erhalten, mit
dem 1. April tritt aber für die ordinäre Aus-
gabe der Ladenpreis von 18 fl. Conv. Münze
ein, und können nach diesem Termin nur die-
jenigen noch auf den Pränumerationspreis von
16 fl. C. M. Anspruch machen, welche zugleich
auf den Jahrgang 1837 pränumeriren.

Wien, 20. December 1836.

Ludwig Förster's artistische Anstalt.

In Laibach wird Pränumeration ange-
nommen bei Leop. Paternolli, wo auch
noch alle übrigen Pränumerationen und Subs-
criptionen auf neueste Werke, Kupfer und
Musikalien pünctlich besorgt werden.

3. 1834. (2)

Joseph Karinger,

am Plaze Nr. 3 nächst dem Rathhause, empfiehlt zu

Neujahrs-Geschenken

sein wohl assortirtes Lager von den angelangten modernsten und feinsten

Galanterie-Waaren

zur geneigten Abnahme mit der Versicherung der möglichst billigsten Preise.

Große Lotterie mit mehreren Haupttreffern und ohne Freilose,

damit jeder Besitzer eines gewöhnlichen verkäuflichen Loses auf alle Treffer dieser Lotterie spiele, während bisher die Freilose einen großen Theil der Gewinne einer Lotterie in Anspruch nahmen.

Es werden nämlich bei dem k. k. privil. Großhandlungshause Hammer & Karis ausgespielt:

Die bei Klagenfurt in Kärnthen liegende, sehr bedeutende

Herrschaft Ehrenhausen

und das in der landesfürstlichen Stadt Baden bei Wien befindliche

schöne Haus Nr. 70,

für welche beide Realitäten dem Gewinner eine Ablösung

in Barem von Gulden **200,000** W. W. angeboten wird.

In dieser Lotterie sind — was noch nie der Fall war — folgende 4 ausgezeichnete Treffer in Losen vorhanden, nämlich:

	1	Treffer von	10000	Losen
	1	detto	»	7500
	1	detto	»	5000
und	1	detto	»	2500

Es bleibt nun dem verehrlichen spielenden Publicum zu beurtheilen überlassen, was für eine Anzahl der namhaftesten Geldtreffer dem Gewinner eines solchen Los-Quantums zufallen kann.

Die Gesamt-Gewinnsomme dieser Lotterie beläuft sich laut Spielplan

auf Gulden: **600,000** Wien. Währ.

welche laut Spielplan in Treffer von 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 20,000, 12,000, 10,000, 7000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000 u. s. w. vertheilt sind.

Die Ziehung hat nächstkommenden 20. Mai Statt.

Lose dieser Lotterie, so wie der andern, am letzten Jänner zur Ziehung kommenden, sind bei Befertigtem um den gleichen, bekannt äußerst billigen Preis zu haben. Auch ist ein interessantes Gesellschafts-Spiel eröffnet, wobei man, mit 2 fl. Einlage, auf 20 Lose von 3 Lotterien spielend, über 45,000 fl. Conv. Münze gewinnen kann.

Spielpläne und Abbildungen der Realitäten werden gratis verabfolgt.

Johann Ev. Butscher,
Handelsmann in Laibach.